

KIRCHEN-NACHRICHTEN

Gd = Gottesdienst, T = Taufe, A = Abendmahl, Kgd = Kindergottesdienst, KÜbetrg = Kinderbetreuung

Evangelische Gottesdienste
Christus: Do 17, So 10; Rablighthouse: Do 18 (J. Buchholz); Simon-Petrus: Do 17 (P. Frey); St.-Jacobi-Seehausen: Do 17; St.-Jakobi-Kirche: Do 15 (Y. Töllner), Fr 15 (Y. Töllner), So 10 (Frey); St. Johannes Arsten: Do 17, So 10; St.-Johannes-Sodenmarkt: Fr 10, So 10 (beide Dr. Siemens); St. Lukas: Do 16 (I. Thun); St.-Markus-Kirche: Do 17 (Jander), So 10.30 (M.Jander); St.-Matthäus-Kirche: Do 17 (A.Schröder), Fr 10 (J.Müller), So 10 u 12 (L.Bublitz); St.-Petri-Dom: So 10 (S. Land); Thomas: So 10 (U. Andratschke); Unser Lieben Frauen Gemeindehaus: Do 16, So 9; Unser Lieben Frauen Kirche: So 10.30; Zion: Do 18 (R. Müller).

Evangelische Freikirchen
Bibelgemeinde Bremen, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 6: So 10.30 Gd, Kgd, Di 19.30 Gebetsstunde. Ev.-Freikirchl. Gemeinde (Baptisten), Kreuzgemeinde, Höhenhohestr. 60; Sbd, 15.30 chinesisch, So 10 Gd und Kgd deutsch, So 15 arab., So 17 englisch. Evang.-methodistische Kirche, Erlöserkirche, Schwachhauser Heerstr. 179: So 15 (Niefner-Brose), Di 10 Gesprächskreis. Christus-Gemeinde Vahr, Otto-Braun-Str. 2 (FEBB): So 11 Zeugnis-Gd u Kgd. Christus-Gemeinde-Walle, Nordmerseystr. 5: Do 17 Jahresabschluss-Gd (van der Velden), So 11 Zeugnis-Gd u Kgd, 18 Spätschicht. Freie Christengemeinde Bremen, Am Mohrenhof 1: Do 16 (A. Sommer), So 10 Gd A (M. Wolf) Kgd. Neuapostolische Kirche Huchting: Do 17 Gd A, So 9.30 Gd A, KÜbetrg. Paulus-Gemeinde, Habenhauser Dorfstr.: Do 17 Jahresabschluss-Gd, Sbd 20 Gebetsabend, So 10, 12 u 18 Gd. Selbstständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK): Bethlehemsengemeinde, Ludwig-Roselius-Allee 95: Do 17.30 Gd.

Krankenhaus-Gottesdienste
St. Joseph-Stift: Kath. Gd: Do 15, Sbd 17, Mi 18; Klinikum Bremen-Ost: So 9.30 ev. Gd (U. Kuepper-Loesken). Krankenhauspfarramt Klinikum Bremen-Mitte (St. Jürgen-Kirche) in der Kapelle: So 10.30 Gd (E. Behrens).

Katholische Gottesdienste
St. Johann/Mitte, Propsteikirche: Do 18, Fr 11 u 18, Mi 9.15 u 18; St. Elisabeth: Do 17, So 9.30. St. Katharina/Nord-Ost: St. Ursula: Do 17, Fr 11.30, So 11.30, Mi 19.30, St. Georg: Do 17, So 10, Mi 9. St. Franziskus/Süd: Mi 9, St. Hildegard: Do 17, So 11; Kapelle Herz Jesu: Fr 17, Sbd 17, St. Pius: Do 18, So 9.30; St. Benedikt: Fr 11, Sbd 18.30 (alle im Pfarrsaal); St. Marien/West: St. Josef: Fr 11, So 11, Mi 9; St. Marien: Do 18, So 9.30; St. Bonifatius: Fr 18, Sbd 18.30; St. Raphael/Ost: St. Codehard: Do 17, So 9.30; St. Antonius: Mi 19, St. Thomas: Fr 17, So 9.15; St. Hedwig: Do 17, So 11; St. Laurentius: Sbd 17. Alt-Katholiken: Erlöserkirche, Schwachhauser Heerstr. 179: Do 15 Jahresabschluss-Gd m Eucharistiefeyer, So 15 ökum. Gd m der Ev.-Method. Gemeinde.

Andere Glaubensgemeinschaften
Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Osterdeich 42/43: Do 17 Jahresabschlussandacht, Sbd 9.30 Bibelschule, 10.30 Gd (R. Binneboßen), Di 9 Tafel für Bedürftige, 10.30 Andacht. Christengemeinschaft, Michael-Kirche, Kleine Meinkenstr. 4: Menschenweihandlung: Do 18 Silvesterpredigt (J. Paulus), Jehovas Zeugen: Huchtinger Heerstr. 67; Huchtinger, So 14 (N. Westerboer); Neustadt: So 10.15 (M. Wenzlaff); Arabisch: Sbd 16; Chinesisch: So 10.50.

Kulinarische Reise in ferne Länder

Eva-Maria Oelker kocht in ihrem „Café Radieschen“ mit minderjährigen Flüchtlingen

VON CHRISTIAN MARKWORT

Buntentor. Ein herzliches Willkommen ist für Eva-Maria Oelker keine große Sache. Die Inhaberin des „Café Radieschen“ am Friedhof Buntentor begrüßt täglich mehrere Dutzend Gäste, die Worte gehen ihr „wie geschmiert“ über die Lippen. Mit einem neuen Projekt möchte sich die 37-Jährige nun in die Reihe derer einreihen, denen die Willkommenskultur gegenüber den unzähligen Flüchtlingen aus aller Welt eine echte Herzensangelegenheit ist: Unter dem Motto „Flüchtlinge erinnern sich an Heimat“ kocht Oelker – besser bekannt unter ihrem Namen Eva Radieschen – gemeinsam mit minderjährigen Flüchtlingen landestypische Gerichte nach.

Auf die Idee gekommen ist die utriebige Gastronomin, weil ein Übergangswohnheim für minderjährige Flüchtlinge ihrem Café direkt gegenüberliegt. „Ich habe den Betreuer des ‚Sonnenhaus‘ den Vorschlag gemacht, mit den Jugendlichen zu kochen, um sie zu integrieren“, beschreibt Oelker den ersten Impuls. Der Vorschlag sei umgehend aufgenommen worden: „Kommunikation funktioniert über Essen, also wollen wir den Jugendlichen eine Möglichkeit bieten, sich in ihrer Heimat den Bremerinnen und Bremer über die kulinarische Schiene zu präsentieren.“

Ein sehr beschwingter Abend

Die Resonanz zum Auftakt des interkulturellen Pilotprojektes sei aus Sicht der Initiatorin „geradezu überwältigend“ gewesen. Fünf minderjährige Flüchtlinge bekochnen zur Premiere gemeinsam mit zwei Betreuern aus dem „Sonnenhaus“ die Gäste und führten diese in die syrische Küche ein. „Es war ein sehr beschwingter Abend“, blickt Eva Radieschen auf die gelungene Veranstaltung zurück. „Das hat uns alle total motiviert, deshalb wollen wir diese kulinarische Reise in ferne Länder unbedingt fortsetzen.“

Für den zweiten Teil dieser kulinarischen Reise konnte Eva Radieschen nun erneut zwei junge syrische Flüchtlinge gewinnen. Unter Mithilfe von „Sonnenhaus“-Betreuer Payam Abbasi planen Mahmoud (17) und Mohammed (16) die Speisefolge, erledigen die entsprechenden Einkäufe und kochen in der kleinen Küche des „Radieschen“ landestypische Gerichte. „Diese tolle Aktion von Eva führt nicht nur zu mehr Eigenständigkeit der Jungen“, verdeutlicht der Betreuer, „das Ergebnis lässt sie einfach auch sehr stolz werden.“ Während das Kochen in den Heimatländern der Jugendlichen in erster Linie Frauenarbeit sei, müssten sie in ihrer Wahlheimat selbst Hand anlegen, wenn sie sich verantwortlich erheben möchten. „Das ist für sie total ungewohnt“, betont Abbassi, „deshalb macht es uns umso mehr Freude, mit welchem Enthusiasmus die Jungs hier zu Werke gehen.“

Selbst das Einkufen in einem vollkommen fremden Land sei keine große Hürde gewesen. „Die Jugendlichen lernen dabei, mit einer ihnen völlig fremden Währung umzugehen“, erklärt Abbassi, „gleichzeitig erleichtert es auch die Integration in die deutsche Gesellschaft.“ Voll gepackt mit Einkaufsstützen steuern die beiden Jugendlichen in die Küche, während Mohammed die Tomaten wäscht, kümmert sich Mahmoud um den Reis.

Serviert wird an diesem Tag eine Mischung aus iranischen und syrischen Spezialitäten. Der Iraner Abbassi ist für Gemüsesfrikadellen zuständig, die mit Spinat und Joghurt gefüllt werden, Mohammed und



Hygiene in der Küche ist das oberste Gebot: Eva Radieschen und ein minderjähriger Flüchtling aus dem „Sonnenhaus“ waschen zunächst sämtliche Zutaten, die sie für das iranisch-syrische Festmahl benötigen. CM-FOTOS: WALTER GEBRÄCHT

Mahmoud kochen Reis nach syrischer Art. „Wir benutzen andere Gewürze und andere Kräuter als in der deutschen Küche“, verrät der 17-jährige Mahmoud lediglich – alles andere sei „ein Familiengeheimnis“.

Das Kochen gestaltet sich ebenfalls landestypisch. In der kleinen Küche ist fröhlicher Gesang in einer fremden Sprache zu

„Sie haben etwas um die Ohren“

Einen weiteren Vorteil dieser kleinen kulinarischen Weltreise sehen Eva Radieschen und Payam Abbasi in der Ablenkung der Minderjährigen. „Sie haben etwas um die Ohren und beschäftigen sich nicht den ganzen Tag mit den Folgen ihrer Flucht oder ihren Zukunftsängsten“, erklärt Abbassi. Auch in Sachen Integration in die deutsche Gesellschaft könne das gemeinsame Kochen einen wertvollen Dienst leisten. „Wir planen, das Kochen gemeinsam mit minderjährigen Flüchtlingen und interessierten Bremern auszuweiten“, blickt Eva Radieschen in die Zukunft. Die Sprachbarriere sei dabei keine große Hürde: „In der Küche kann man sich problemlos mit Händen und Füßen verständigen“, sind die Organisatoren überzeugt. „Wir verstehen uns schon.“ Angeleitet würden die Jugendlichen von der Inhaberin lediglich in kleinen Bereichen. „Ich will ihnen gar nichts beibringen“, erklärt sie, „im Gegenteil: wir lernen beim Vor- und Zubereiten der einzelnen Speisen gegenseitig sehr viel voneinander.“ Es sei „überaus beeindruckend“, mit

dem Engagement der Jungs in der Küche zu Werke gingen, fügt sie hinzu. „Es ist eine interessante Erfahrung – für beide Seiten“, sagt Eva Radieschen noch schnell – dann wird sie in die Küche gerufen.

Beim Essen herrscht anschließend ebenfalls eine ausgelassene Stimmung. Das Thema Flucht wird quasi ausgegrenzt, die Gäste interessieren sich für die Kultur ihrer jungen Gastgeber und unterhalten sich ganz ungezwungen mit ihnen. „Mein Kopf ist voll mit ähnlichen Ideen“, verrät Eva Radieschen, die selbst aus der Bremer Kulturszene kommt und nach dem Erfolg ihres Koch-Konzeptes mit weiteren ähnlich gelagerten Veranstaltungen liebäugelt. „Das Kochen wird in jedem Fall fortgesetzt“, sagt sie, „ich möchte vor allen Dingen die Neustädter dazu bringen, sich ihren neuen Nachbarn ganz ohne Vorurteile oder Berührungsängste zu nähern.“ Einmal pro Monat solle gemeinsam gekocht werden, die Getränke spendiert die Gastgeberin, die Gäste würden lediglich um eine Spende gebeten, „damit die Jungs alle Zutaten für das nächste Kochen einkaufen können.“

Wer in den kommenden Wochen gemeinsam mit den minderjährigen Flüchtlingen aus dem „Sonnenhaus“ am Buntentorsteilweg kochen möchte, kann entweder über die Internetseite www.radieschen-bremen.de, per E-Mail an info@radieschen-bremen.de oder unter der Telefonnummer 59 76 39 59 Kontakt zu Inhaberin Eva-Maria Oelker aufnehmen.

Rückblick auf ein Jahrhundert

Kirchenvorsteher veröffentlicht Chronik der St.-Georgs-Kirche

VON CHRISTIAN MARKWORT

Huchting. Die Kirche St. Georg in Huchting gehört zur evangelischen St.-Georgs-Gemeinde der Hansestadt. Sie wurde von 1877 bis 1879 an der Stelle einer mittelalterlichen Kirche errichtet. Seit 1994 steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Kürzlich erinnerten die Verantwortlichen der St.-Georgs-Gemeinde mit verschiedenen Vorträgen, einem Festgottesdienst, einem Fest auf dem Kirchplatz, einem Konzert sowie einigen Informationsveranstaltungen an die Geschichte – die eigentlich schon vor rund 800 Jahren begann.

Im Rahmen dieser vielen Veranstaltungen berichtete Kirchenvorsteher Günter Dantz über die vergangenen 100 Jahre der Gemeinde. Daraus entstanden ist nun unter dem Titel „Kirche in Huchting – von der Kirchengemeinde zu Huchtingen bis St. Georg – die Entwicklung der Gemeinde in den vergangenen 100 Jahren“ eine umfassende Chronik.

Der Autor Dantz hat dabei unter anderem alte Protokolle der Kirchenleitung, zahlreiche Schriftwechsel, historische Dokumente und weitere Quellen ausgewertet und zusammen mit ethischen Abbildungen zu dieser Chronik verarbeitet. Die erste Kirche wurde bereits im Jahre 1215 erwähnt und soll damals dem heiligen St. Georg geweiht worden sein“, erklärt Dantz. Die Druckschrift, auf die er dabei anspielt, sei allerdings eher durch Zufall entstanden, berichtet Dantz: „An-

lassisch eines Umbaus im Gemeindehaus kamen ein paar Kartons mit alten Unterlagen zum Vorschein, die augenblicklich meine Neugier weckten.“ Unter den Fundstücken hätten sich unter anderem Dokumente, Schreiben und Fotos aus alter Zeit befunden, „mit denen ich die Basis meiner Arbeit erstellte“, wie Dantz beschreibt.

Der Wiederaufbau der Gemeinde nach dem Krieg, das Bevölkerungswachstum Huchtings während der 1950er- und 1960er-Jahre oder die Kooperation mit anderen Gemeinden – „zu diesen und vielen weiteren Themen fand ich Interessantes“, erklärt der Hobby-Historiker. Während der mehrere Jahre dauernden Durchsicht dieser Papiere habe sich im Laufe der Zeit die Idee entwickelt, das alles auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Schließlich erklärte die Geschichte ja manchmal Entscheidungen, die noch heute eine Auswirkung haben“, verdeutlicht Dantz. Die vorliegende Chronik sei auf der Grundlage all dieser Unterlagen entstanden. Ergänzt habe er sie durch Aufzeichnungen von Gesprächen mit Zeitzeugen sowie durch weitere Quellen, beispielsweise durch Literatur aus dem Staatsarchiv.

Die Chronik hat 60 Seiten im A 4-Format und enthält mehr als 120 Abbildungen. Sie kostet 7,50 Euro und ist im Büro der St.-Georgs-Gemeinde an der Kirchhuchtinger Landstraße 24 erhältlich.

Sprechstunde am Sonnabend

Arsten. Auch im neuen Jahr ist wieder Sprechstundezeit der Arster Kranken-Unterstützungskasse. Am Sonnabend, 2. Januar, von 14.30 bis 15.30 Uhr ist der Kasernenwart in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr, in der Laake 17. Weitere Informationen sind unter der Telefonnummer 82 28 80 erhältlich. xix

STADTTEIL-KURIER

Direkte Lokalkorrespondenz: Doris Bettmann 03671 37145

Table with 2 columns: Name and Phone Number. Includes Monika Felsing, Kornelia Hattermann, Delfe Scheil, Marion Schwake, Petra Spangenberg, Ulrike Troue.

Fax 3671 3791, E-Mail stadtteilkuerier@weser-kurier.de

Anzeigenberatung und Verkauf: Ahmet Dogmus 3671 41 65, Fax 3671 41 66, ahmet.dogmus@weser-kurier.de

WESER KURIER Ticket advertisement. Includes listings for Philharmonie der Nationen, Bremer Unterwelten, Der Froschkönig, Fiete Anders, 18. Bremer Klezmer Nacht, Dukes, and Eva Meyer-Keller - Death is certain. Also features a 'Nutzen Sie hier die Vorteile Ihrer AboCard!' offer.